



SCHÖNER WOHNEN

EUROPAS GRÖSSTES WOHNMAGAZIN

TRÈS
CHARMANT

EIN PARISER
MINI-APARTMENT
ZUM VERLIEBEN

IN VOLLER BLÜTE

FRISCHE IDEEN
MIT FRÜHLINGS-
BLUMEN

INSPIRATION
LUXUS-SUITE

Neuer Look für
Badezimmer

NATÜRLICH EINRICHTEN

33 Seiten Anregungen, Tipps und Produkte,
die die Umwelt schonen

WAS MACHT HOLZBÖDEN SO NACHHALTIG UND KLIMAFREUNDLICH?

Das Prinzip ist einfach: Ein Baum nimmt, während er wächst, CO₂ aus der Atmosphäre auf. Stirbt er, und das Holz verrottet, wird die gleiche Menge wieder freigesetzt (das Gleiche passiert, wenn er verbrannt wird). Deshalb ist es sinnvoll, Bäume am Ende ihrer Lebensspanne zu fällen und so zu verwenden, dass das klimaschädliche Gas möglichst lange gebunden bleibt. Das macht Holzböden zu einem klimapositiven Material – wenn die Transportwege kurz sind und neue Bäume nachwachsen können. Bodenhersteller mit ökologischem Anspruch wie Bauwerk, Dinesen und andere verarbeiten daher Holz aus nachhaltiger europäischer Forstwirtschaft zu Massivholzdielen, Parkett oder Mehrschichtböden mit Massivholzoberfläche und Trägermaterial aus Holzfasern. Für einen Echtholzboden spricht aber noch viel mehr: Er verleiht Räumen Wärme und Charakter, ist strapazierfähig, pflegeleicht und bietet vom Fischgrätparkett bis zur Landhausdielen eine riesige stilistische Bandbreite. Kombiniert mit geprüft schadstofffreien Ölen und Klebern (wenn nötig), sind Holzböden wohngesund und baubiologisch ideal. Und: Kaum ein anderer Bodenbelag ist so langlebig. Er hält Jahrzehnte, oft länger; in vielen Gründerzeitbauten liegen noch Dielen aus Bäumen, die vor 120 Jahren gefällt wurden. Ein Holzboden ist eine Entscheidung fürs Leben – und für den Klimaschutz.



ZEITLOS Die Landhausdielen „Villapark Avorio“ mit Deckschicht in Eiche geölt und gebürstet ist stattliche 2,10 Meter lang (bauwerk-parkett.com)



RECYCELT Der Teppichboden „Atlantis“ aus wiederverwerteten alten Fischernetzen ist in vielen Farben zu haben (kibek.de)

LASSEN SICH KUNSTFASERN DURCH RECYCLINGMATERIAL ERSETZEN?

Bei Teppichböden tut sich einiges: Neben Naturfasern wie Wolle erweisen sich klimafreundliche oder wiederverwertete Materialien als Innovationstreiber. Kibek etwa fertigt Kollektion „Atlantis“ aus weggeworfenen Fischernetzen und einer Rückseite aus 100 Prozent recyceltem PET; bei der Produktion der Serie „Green Line“ aus einer Spezialfaser und natürlicher Stärke werden 30 Prozent Energie und 63 Prozent CO₂ eingespart (kibek.de).

LINOLEUM ERLEBT ZURZEIT EIN COMEBACK. WORAN LIEGT DAS?

Auf Küchenfronten und Schreibtischplatten oder als Bodenbelag ist der Traditionswerkstoff wieder gefragt. Hergestellt aus natürlichen Stoffen wie Leinöl, Harzen, Korkmehl und Jute, ist Linoleum fußwarm, pflegeleicht, wohngesund und hat eine individuelle Ausstrahlung weit entfernt vom einstigen Klassenzimmer-Look. Zudem punktet es mit einer positiven CO₂-Bilanz und lässt sich gut recyceln, manche Böden tragen sogar das Cradle-to-Cradle-Siegel.

BEWÄHRT Der Linoleumboden „Marmoleum“ kann in Bahnen oder als praktisches Klicksystem verlegt werden (forbo.com)

